

Verein Region Oberwallis

Oberwallis, 05.10.2022

Medienmitteilung

Der Weihnachtsbeleuchtung den Stecker ziehen?

Aktuell hält die drohende Energiemangellage die Schweiz in Atem. Viele Gemeinden fragen sich, wie sie mit eigenen Sparmassnahmen mithelfen können. Eine Oberwalliser Taskforce liefert nun Antworten und hat eine Charta erarbeitet, mit der sich die Gemeinden auf rasch umsetzbare Massnahmen ausrichten können.

Was tun mit der Weihnachtsbeleuchtung? Ist es sinnvoll, über drohende Stromausfälle und deren Massnahmenbekämpfung zu diskutieren und nichtsdestotrotz in der Weihnachtszeit ganze Strassenzüge festlich in Szene zu setzen? Wie sollen die Gemeinden mit Fragen wie diesen umgehen? Eine Oberwalliser Taskforce, die sich aus dem Ausschuss Energieberatung Oberwallis und Fachleuten der Energieversorgungsunternehmen zusammensetzt, hat in regem Austausch mit einer Partnerinitiative im Unterwallis und dem Verband Walliser Gemeinden nach Antworten gesucht. Entstanden sind verschiedene Faktenblätter mit Massnahmen und eine Charta für die Oberwalliser Gemeinden.

Am selben Strick ziehen

Damit wolle man den lokalen Behörden etwas an die Hand geben: «Es muss nicht sein, dass sich jede Gemeinde neu erfinden und mögliche Energiesparmassnahmen selbst abklären muss», sagt Reinhard Imboden, Präsident des Vereins Region Oberwallis, der als Träger hinter der Initiative steht. Mit konkreten Massnahmen will man Entscheidungsgrundlagen liefern und die Energiereduktionsaktionen koordinieren. Durch eine Unterzeichnung der Charta können sich die Gemeinden überdies dazu bereit erklären, die darin gesteckten Ziele zu erfüllen. Und zwar gemeinsam mit anderen Kommunen im Wallis. Laut Imboden will man bis Ende Oktober die Oberwalliser Gemeinden für ein gemeinsames Handeln und die Unterzeichnung der Charta gewinnen.

Die Charta sieht vor, dass die Unterzeichnenden eine Vorbildfunktion einnehmen, sich für eine effiziente Energienutzung verpflichten, die Bevölkerung und lokale Wirtschaftsakteure sensibilisieren, den Energieverbrauch überwachen und bei Neuanschaffungen auf energieeffizientere Geräte und Anlagen setzen. Über allem steht laut Reinhard Imboden folgender Grundsatz: «Hier und jetzt, gemeinsam für unsere Zukunft handeln.» Konkreter werden die Vorschläge in den erarbeiteten Faktenblättern zu den Themen Heizung, Beleuchtung historischer Gebäude, Weihnachtsbeleuchtung, öffentliche Beleuchtung sowie in einem Merkblatt für Mitarbeitende.

Weniger heizen, viel sparen

Bereits mit kleinen Anpassungen bei der Raumwärme liessen sich beispielsweise grosse Einsparungen erreichen, erklärt Patrizia Imhof, Leiterin Energieberatung Oberwallis, welche sich um die Umsetzung der Initiative kümmert. Es gibt in diesem Bereich laut Imhof einiges Potenzial: «Je nach Gebäudeart kann jedes eingesparte Grad Celsius zu einer Reduktion der Heizenergie von 6 bis 10 Prozent führen. Idealerweise sollte deshalb die Temperatur nicht höher als 20 Grad liegen.» In selten genutzten Räumen reiche eine Wärme von 15 Grad, in Lagerräumen und Garagen gar von 7 Grad.

Verein Region Oberwallis

Und was ist nun mit dem weihnachtlichen Lichterglanz? «Bei der Weihnachtsbeleuchtung ist im Vergleich zur öffentlichen Strassenbeleuchtung, welche bis zu 20 Prozent des Stromverbrauchs einer Gemeinde ausmachen kann, ein eher bescheidenes Sparpotenzial vorhanden», so Imhof. «Es handelt sich aber um eine für alle sichtbare Massnahme, mit der die Bevölkerung sehr gut auf die Energiesparthematik sensibilisiert werden kann.» Die Taskforce empfiehlt deshalb, dass die Gemeinden bestimmte Zonen priorisieren, die Weihnachtsbeleuchtung ab 23.00 Uhr ausschalten und die Nutzungsdauer auf den Zeitraum zwischen dem 15. Dezember und dem 6. Januar begrenzen – ausgenommen sind Abende während davor stattfindenden Weihnachtsmärkten.

Lichterlöschen bei der Strassenbeleuchtung?

Auch für die öffentliche Beleuchtung werden verschiedene Massnahmen vorgeschlagen. Diese lassen sich jedoch nicht in allen Gemeinden gleich umsetzen, da nicht überall dieselben technischen Voraussetzungen bestehen. Die Taskforce empfiehlt, bei der Strassenbeleuchtung bei Möglichkeit die Lichtintensität zu regulieren und sie zwischen 23.00 bis 05.00 Uhr auf ein Minimum zu reduzieren. Beleuchtungs- und Reklameschilder der Gemeinden ohne direkten Einfluss auf die Sicherheit der Bevölkerung sollen zudem ausgeschaltet werden. Dieselbe Empfehlung gilt bei historischen Gebäuden: Lichter aus. Es soll komplett auf Scheinwerfer verzichtet werden.

Weitere Auskünfte

Reinhard Imboden, Präsident Verein Region Oberwallis
079 220 36 81 | reinhard.imboden@raron.ch

Michael Bellwald, Energieberatung Oberwallis
027 527 01 18 | info@energieberatung-oberwallis.ch

Adrian Steiner, Projektleiter Regions- und Wirtschaftszentrum Oberwallis (RWO)
027 921 18 88 | adrian.steiner@rw-oberwallis.ch

[Mehr zu den Faktenblättern und zur Charta:](#)

www.energieberatung-oberwallis.ch/themen/energiemangellage